

„Meinungsbrei“ und „wertvolle Ideen“

Lebhafte Diskussion im Achimer Wirtschaftsausschuss / Neddermann präsentiert Empfehlungen zur Innenstadt

Mit ihrem Beteiligungsprozess zur Innenstadt habe Simone Neddermann für mehr Transparenz gesorgt, lobten Achimer Kommunalpolitiker. Kritisch äußerten sich dagegen mehrere Bürger in der Sitzung des Wirtschaftsausschusses. Neddermann selbst beließ es nicht bei einer Darstellung der Ergebnisse, sondern attackierte darüber hinaus die Presseberichterstattung.

VON FELIX WEIPER

Achim. So viel Publikum haben die Achimer Kommunalpolitiker selten. Rund 80 Menschen verfolgten am Dienstag die Diskussion im Ausschuss für Wirtschaft und Stadtentwicklung im Achimer Rathaus. Ihr Interesse galt vor allem den Ausführungen der Beraterin Simone Neddermann, die den Prozess der Öffentlichkeitsbeteiligung an der Innenstadtentwicklung organisiert und moderiert hat. Neddermann stellte die Ergebnisse des Prozesses dar. Sie präsentierte einen Empfehlungskatalog für die Innenstadt (siehe Infokasten), den sie in Konferenzen und Arbeitsgruppensitzungen mit Vertretern der Bürgerschaft, der Kaufmannschaft, der Politik, der Verwaltung und weiteren Akteuren erarbeitet hatte – unter anderem ging es um den Vorschlag, ein Geschäftshaus auf dem Baumplatz zu bauen und die Märkte in Achim zu stärken.

Und Neddermann bot dem Publikum noch mehr: eine gehörige Presse-Schelte. „Sie müssen nicht alles glauben, was in den Zeitungen steht“, betonte die Beraterin.

Sie versuchte in der Ausschusssitzung zu verdeutlichen, dass ihrer Ansicht nach der Beteiligungsprozess in den Medien nur unvollständig und fehlerhaft wiedergegeben worden sei.

Ausschussmitglieder aller Fraktionen sprachen sich dafür aus, dass die von Neddermann eingesetzte Steuerungsgruppe – sie war das Kern-Team, das die Hauptarbeit im Beteiligungsprozess geleistet hat – bestehen bleibt. Die Gruppe, in der unter anderem Politiker, Verwaltungsmitarbeiter und Wirtschaftsvertreter sitzen, soll die Ideen und Vorschläge für die Reanimation der Innenstadt weiterbearbeiten.

Mehrere Bürgerinnen und Bürger fanden kritische Worte auf der Sitzung. So sprach ein Mann von einem „schwer zu verdauenden Meinungsbrei“, den Neddermann abgeliefert habe. Ein anderer beklagte, in den Arbeitsgruppen habe es zu wenig Zeit für eine aktive Mitwirkung gegeben.



Simone Neddermann.

FOTO: ROSENGART

Eine Zuhörerin fragte, warum im Beteiligungsprozess nicht zur Kenntnis genommen worden sei, dass angeblich ein Großteil der Achimer die Bebauung des Baumplatzes ablehne. Die Frau bezog sich dabei auf eine Online-Umfrage der Bürgerinitiative „Pro Achim 21“.

Zuspruch erhielt Neddermann von der Politik. Hans-Jürgen Wächter (SPD) lobte die Methodik der Moderatorin. Das Beteiligungsverfahren sei eine Bereicherung gewesen und habe für mehr Transparenz gesorgt. Gleichwohl sei es „keine breite Beteiligung“ gewesen, stellte Wächter fest. Auch lasse sich aus dem Ergebnis kein eindeutiges Votum ab-

leiten. Karl-Heinz Lichter (CDU) schloss sich den Aussagen Wächters an. Der Grünen-Ratsherr Axel Eggers meinte, das Beteiligungsverfahren habe für eine lebendige Debatte gesorgt, aber auch „die Grenzen des Interesses“ an der Innenstadtentwicklung aufgezeigt. Neddermann sei es jedoch gelungen, „eine wertvolle Sammlung vieler Ideen“ vorzulegen. Wichtigste Er-

kenntnis für ihn sei der Wunsch, das Zentrum nicht zur reinen Einkaufsmeile umzugestalten, sondern stattdessen die Aufenthaltsqualität deutlich zu verbessern.

Wolfgang Heckel (WGA) erklärte mit Blick auf die Ergebnisse Neddermanns, es müsse zunächst darum gehen, den Vorschlagskatalog zu filtern und Prioritäten zu setzen.

Empfehlungskatalog für die Achimer Innenstadt

■ „Nicht allein auf den Faktor ‚Einkaufen‘ setzen, sondern gleichzeitig mit Nachdruck die Stärken Achims ausbauen“: So lautet eine zentrale Aussage im Empfehlungskatalog, den Simone Neddermann für die Innenstadtentwicklung in Achim aufgestellt hat. Es gelte, ein eigenes Profil für das Achimer Zentrum zu entwickeln, das sich abgrenze von den Einkaufszentren Dodenhof und Wespark. Deutlich abheben könne sich die Achimer Innenstadt mit ihrem attraktiven Wochenmarkt, der starken Kultur- und Kunstszene, mit ihren historischen Bauten und mit Plätzen, die zum Aufenthalt einladen. Wichtig sei außerdem, dass die Innenstadt als Einkaufsstandort Priorität habe vor anderen Standorten wie etwa dem Lieken-Gelände.

Ein wichtiger Aspekt im Empfehlungskatalog ist der mögliche Bau neuer Geschäftsflächen. Neddermann hält in ihrer Vorlage fest, dass es aus Sicht der Kaufmannschaft und der von der Stadt engagierten Beraterfirma Cima notwendig sei, weitere Einzelhandelsflächen in der City zu schaffen. Sollte das auch die Richtschnur für die Politik sein, böte sich ein Geschäftsneubau auf dem Baumplatz zwischen Amtsgericht und

Rathaus an, heißt es. Der Bibliotheksplatz sollte als zentrales städtisches Areal in seiner „Aufenthaltsqualität“ verbessert werden. Ein Geschäftsbau auf dem Baumplatz müsse die Gesamtsituation des Quartiers rund ums Amtsgericht berücksichtigen. Der Baukörper sollte passend zu Achims städtebaulichem Maßstab ein Funktionsmix aus Einzelhandel, Wohnen und Gastronomie ermöglichen.

Neddermann betont, dass der mögliche Abriss des alten Bibliotheksbaus emotional diskutiert worden sei. Das Haus sei „identitätsstiftend“. Eine Nachnutzung sei aber aus wirtschaftlichen Gründen laut eines Gutachtens nicht möglich. Ein Abriss und Neubau böten weitere Potenziale für den innerstädtischen Einzelhandel.

Weiterhin empfiehlt Neddermann, die Innenstadt barrierefrei auszubauen. Auch sollte das Zentrum als Wohnort attraktiver werden – diese Forderung sei insbesondere bei Neubauten zu beherzigen. Ein wichtiges Thema seien zudem neue Kurzzeit- und Behindertenparkplätze, die zum Beispiel an der Straße Am Markt gebaut werden könnten.